Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

16.8.1890 (No. 191)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. V.: Carl Raupp, für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp in Karlsruhe.

Nr. 191. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 16. August 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Bestellungen

auf die

„Badische Presse",

verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande.

Notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl. werden für den Monat

September

für Auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, für Karlsruhe in der Expedition, den Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn 60 Pfg., durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht 65 Pfg.

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Eva's Roman", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Der Erlaß des preuß. Ministers des Innern

an die Regierungen wegen ihres Verhaltens gegenüber der Sozialdemokratie wird von Allen, die nicht eine grundsätzliche Bekämpfung oder Mißbilligung der Regierungsmaßregeln sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, als eine zeitgemäße und durchaus verständige Maßnahme betrachtet, welche durch die Verhältnisse völlig gerechtfertigt erscheint. Die oppositionelle Presse ist anderer Meinung und bei ihr findet der Erlaß den heftigsten Widerspruch. Die freisinnige und demokratische Presse raisonnirt bereits über die Verkümmerung der Vereins- und Versammlungsfreiheit, des Koalitionsrechts und wendet sich dabei gegen das preußische Vereinsgesetz, das politischen Vereinen verbietet, unter einander Verbindung zu suchen, wodurch den Fachvereinen die Gelegenheit abgeschnitten werden würde, sich zu organisiren und miteinander gemeinsam zu wirken. Daß diese Auslegung durchaus ungerechtfertigt ist, liegt klar zu Tage. Nur in dem Falle würde gegen die Fachvereine vorgegangen werden müssen, wenn dieselben, wie es früher allerdings geschehen ist, Politik trieben und ihre Berufsinteressen wiederum nur als Vorwand und Deckmantel für sozialdemokratische Umtriebe benutzen würden, wie sie es früher thaten. Die von den Freisinnigen oft gehörte Versicherung, daß sie die eifrigsten Widersacher der Sozialdemokratie seien, wird durch dies Verhalten in eigenthümlicher Weise beleuchtet. Wenn Wahlen vor der Thür ständen, wüßte man wenigstens, welchem Zweck diese tendenziöse Stellungnahme dient. So aber kann darin doch nur die alte Liebhaberei für Plänkeleien mit der Verwaltung erblickt werden. Daß die Sozialdemokratie über die ministeriellen Weisungen nicht erbaut ist, wird Niemand wundern.

Zur Besitzergreifung Helgolands

schreibt die „Neue Fr. Presse": „Nicht unbemerkt wird es bleiben, daß Kaiser Wilhelm Helgoland als „letztes" Stück deutscher Erde bezeichnete, das er dem deutschen Vaterlande einverleibe, und namentlich wir Deutsch-Oesterreicher haben Grund, ihm für dieses Wort dankbar zu sein. Es gibt bekanntlich außerhalb der Grenzen des deutschen Reichs noch manch schönes Stück deutscher Erde, und es liegt nahe, es wenigstens als einen Hintergedanken der deutschen Politik anzusehen, daß sie früher oder später auch diesen deutschen Boden dem Reiche einzuverleiben beabsichtigte. Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, Zwietracht zwischen Deutschland und Oesterreich zu säen, lassen sich auch keine Gelegenheit entgehen, offen oder versteckt auf solche Absicht hinzuweisen, und wir Deutsch-Oesterreicher haben, zumal in den letzten 10 Jahren, oft und schwer genug darunter gelitten. Nun hat der deutsche Kaiser die Gelegenheit ergriffen, aller Welt zu sagen, daß Deutschland den Kreis seiner Erwerbungen mit der kleinen Felseninsel als abgeschlossen ansehe, und die Arbeit der kommenden Geschlechter kann daher nur dem inneren Ausbau des Reiches gewidmet sein. Je klarer diese Absicht zum Ausdrucke kommt, desto mehr werden die Feinde des deutsch-österreichischen Bündnisses verstummen müssen."

An die Berufsgenossenschaften

ist Seitens des Reichsversicherungsamtes ein Rundschreiben erlassen, um ihre Ansichten über gewisse Punkte der Unfallversicherung, welche eine Verbesserung wünschenswerth erscheinen lassen, kennen zu lernen. Der dem Rundschreiben beigegebene Fragebogen enthält 18 Fragen, deren Beantwortung bis zum 15. August erbeten wird. Von diesen Fragen sind als von allgemeinem Interesse folgende hervorzuheben: Soll die Unfallversicherung auf Strafgefangene erstreckt werden? Soll eine festgestellte Rente ruhen, so lange der Berechtigte eine Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt? Sollen die Berufsgenossenschaften unter Umständen berechtigt sein, bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit die Rente durch eine Kapitalzahlung abzufinden? Soll zugelassen werden, daß kleinere landwirthschaftliche Betriebe, welche den Charakter als Nebenbetriebe eines industriellen Betriebes aufweisen, in die Kataster der industriellen Berufsgenossenschaften Aufnahme finden und umgekehrt? Soll die Abfindung eines das Reichsgebiet dauernd verlassenden Ausländers ein- für allemal auf den dreifachen Betrag der Jahresrente festgesetzt werden? Soll eine Strafe angedroht werden u. A. gegen Unternehmer, welche die Versicherten in der Uebernahme oder Ausübung eines Ehrenamtes beschränken, und gegen Unternehmer, welche die von ihnen zu leistenden Beiträge den von ihnen beschäftigten Personen auf den Lohn in Anrechnung bringen?

Der Verbandstag der Bäcker-Innungen,

welcher in der vorigen Woche in Bremen abgehalten wurde, hat sich am Schlusse seiner Verhandlungen mit einem Antrage auf Erlaß einer Petition an den Reichstag gegen die zollfreie Einfuhr von Brod und Mehl beschäftigt. Seitens der Bäckergenossenschaft zu Konstanz war bekanntlich bereits eine Petition in demselben Sinne dem Reichstag eingereicht worden, doch ist sie noch nicht zur Berathung gelangt. Sie behauptete, daß die Bestimmung des Zolltarifs, nach welcher im Grenzverkehr die zollfreie Einfuhr an Brod und Mehl in Mengen bis zu 3 Kilogramm gestattet ist, eine die Bäcker der Stadt Konstanz schädigende Konkurrenz der schweizerischen Grenzgebiete hervorgerufen hätte. Nicht blos die ärmeren Klassen der Konstanzer Einwohner wären die Kunden der Schweizer, auch von wohlhabenden Familien würde die „mißbräuchliche Ausbeutung und Umgehung" des Zolltarifgesetzes geübt. Der Verbandstag beschloß, daß durch Vermittelung des Vorstandes des Verbandes eine neue Petition beim Bundesrathe und Reichstage eingereicht werden solle, damit jene zu Gunsten der Grenzbevölkerung getroffene Bestimmung beseitigt würde. Die badische Regierung hat sich kürzlich gegen eine Unterstützung der Gesuche ausgesprochen, weil sie es nicht für angängig hielt, der Grenzbevölkerung die ihr vom Reichstag und von den verbündeten Regierungen aus wohlerwogenen Gründen gewährte Erleichterung zu entziehen. In gleichem Sinne hat im vorigen Jahre auch die sächsische Regierung auf Petitionen, die ihr zugegangen waren, geantwortet und es ist kaum anzunehmen, daß die Petitionen im Reichstage einen besseren Erfolg haben.

Ein Brief von Emin Pascha.

Von Emin Pascha ist ein Schreiben an Verwandte in Berlin eingetroffen, welches aus Mpwapwa, der bekannten deutschen Station in Usagara, vom 5. Juni d. J. datirt ist. Wie die „Voss. Ztg." dem ihr vorliegenden Schreiben entnimmt, befand sich Emin, seiner Mittheilung gemäß, auf dem Wege nach dem Seengebiet, und zwar unter vieler Arbeit und Sorge für die seiner Leitung an-

Eva's Roman.

Von H. Abt. (25

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie hatte nicht zu fragen gewagt, sie hatte versucht, ihm gegenüber frauenhafter zu sein, das heißt, mehr, wie sie sah, daß die übrigen Frauen mit ihren Männern verkehrten, aber es wollte so gar nicht gehen. Sie konnte nicht gleichgiltigen Tones zu ihm sprechen, konnte nicht in der Unterhaltung mit anderen vergessen, daß er im Zimmer war. Er war ja nicht nur ihr Gatte, ihr Genosse, er war ihr Gott, ihr Herr, dem sie in unsichtbarem Opferdienst beständig zu Füßen lag. Die Frauen anderer Männer, — ja, er, ihr Gatte, war eben auch ein anderer; wie er körperlich fast in jeder Gesellschaft der Größte war, so ragte er auch mit seinen inneren Eigenschaften hoch über alle empor. Aber ob er nicht gerade darum seine kleine Frau ein wenig mehr zu sich hinanreichend wünschte? Sie legte die Hände auf das Herz, wo es ihr ein erschrockenes Zucken gegeben hatte. Was war das für ein Gedanke gewesen? Was für ein schrecklicher, schlimmer Gedanke! Fort, hinweg aus dem Hirn, dem Herzen! Er hatte sie lieb, so wie sie war, jedes andere Wähnen war ein Frevel! Der Gedanke war hinweggescheucht, aber auf dem bisher so stillen, sonnig-klaren Spiegel ihrer Seele blieb doch eine leise, unruhig kräuselnde Bewegung zurück. Es kam daher eine wirkliche Erleichterung über sie, als der Diener den Grafen Solden meldete, und sie begrüßte den Eintretenden mit mehr als ihrer gewöhnlichen, ruhigen Freundlichkeit, fast mit einem Ausdruck herzlicher Freude.

Der Graf sah sie verstohlen forschend an, und während er sich einen Sessel an ihre Seite schob, sagte er: „Ihr Willkommen war ein besonders freundliches, meine Gnädigste, so daß es mich sehr glücklich machen würde, dürfte ich dasselbe nur auf Rechnung meiner selbst bringen. Leider bin ich indes dazu nicht eitel genug und kann daher nur annehmen, daß Sie die Unterbrechung, gleichviel welcher Art, einer einsamen, langweiligen, ich will nicht hoffen, vielleicht gar trüben Stunde freudig begrüßten."

Ein etwas verlegenes Lächeln und ein leichtes Erröthen trat auf Evas Gesicht. „Und warum wollen Sie nicht glauben, daß mein freudiger Gruß nur Ihnen galt?"

Er beugte sich etwas gegen sie vor. „Wirklich?" fragte er in einem leisen, verschleierten Tone, der seiner Stimme etwas seltsam Bestrickendes gab. „Wirklich, dürfte ich glauben, daß meine Gegenwart Ihnen eine kleine Freude gibt?"

Sie begegnete unbefangen und treuherzig dem flimmernden Blick seiner dunklen Augen. „Sie müssen doch wissen, Graf Solden, daß ich Sie als Freund betrachte, da Sie Wolfs Freund sind."

„Ja, wahrlich Ihr Freund," rief er, den Nachsatz nicht beachtend, „Ihr treuester, ergebenster Freund." Er beugte sich auf ihre Hand, küßte dieselbe mit ehrerbietiger Verehrung und fuhr dann, ihre Finger sanft festhaltend, fort: „Aber als Ihr von Ihnen selbst anerkannter Freund habe ich auch gewisse Rechte, das Recht vor allem, theilzunehmen an dem, was Sie verstimmt, bedrückt. Und, Baronin," — seine Stimme hatte wieder die gedämpfte Klangfarbe, — „ich habe mich nicht getäuscht, Sie waren in trübseligen Gedanken vorhin, als ich eintrat. Welche Wolke kann im Stande sein, den Sonnenschein auf dieser klaren Stirn zu umdüstern?"

Sie zog ihre Hand aus der seinen und glitt damit leicht über die Stirn, als wolle sie den letzten Schatten der Wolke, von welcher der Graf gesprochen, verwischen. Dann lachte sie fröhlich auf. „Ja, ich will es Ihnen eingestehen, da Sie ja doch so scharfe Augen haben, ich war thöricht vorhin!" Und da er sie antheilvoll fragend anblickte, plauderte sie munter fort: „Aber etwas Schreckliches war es darum nicht. Eine Thorheit. Ich — komme mir nämlich so schrecklich jung vor, — nicht das Alter, wissen Sie, ich bin neunzehn und ein halbes Jahr und die Gräfin Bernow ist noch nicht einmal achtzehn, — aber sehen Sie uns beide neben einander an, sie die vollendete Dame, der jeder sofort die verheirathete Frau anmerkt, ich — wie dumm und unwissend ich bin, und wie mir jedes Talent zur großen Dame abgeht, davon will ich gar nicht sprechen, aber — neulich hat mich die Baronin Hoywitz in die Kinderstube geführt und mir ein Mützchen der kleinen Ella aufgesetzt, da ist es mir erst klar geworden, wie lächerlich jung und kindisch ich aussehe."

(Fortsetzung folgt.)

vertraute Expedition. Als sein Ziel bezeichnet er die Ufer des Viktoria-Nyanza, an denen er längere Zeit werde verweilen müssen.

Die Franzosen

scheinen nach und nach endlich auch zu der Einsicht zu kommen, welch furchtbare Gefahr für Europa in der Uneinigkeit seiner Völker ruht. Anstatt sich zu befehden, sollten wir zusammenhalten, denn Amerika oder Asien werden uns schließlich auffressen. Die Pariser „Paix" verweist heute auf die von Nordamerika her drohende Gefahr und schreibt:

Das ist der Gegner, mit dem man sich sofort messen muß, wenn man den Zusammenbruch verzögern will. Das ist der gemeinsame Gegner, wider den man sofort die gemeinsame Vertheidigung ins Werk setzen muß, wenn die alten Völker nicht bald vor ihm kapituliren und nicht der unwiderruflichen Verschiebung des Einflusses und der Macht in der Welt beipflichten wollen. Er führt keinen Krieg um einige Zoll Landes oder irgend welche Steinhaufen, die zu Festungen aufgebaut sind, nicht einmal um die Ehre einer Fahne, also noch weniger aus politischem Macchiavellismus oder mystischer Hysterie. Er führt ihn nicht einmal mit den Waffen, für den Augenblick wenigstens. Er greift nicht die Völker an, sondern das, was sie leben läßt. Er geht sehr bescheiden und ohne Lärm zu Werke. Er arbeitet in den Zöllen. Indes wir Europäer die stärkste Kugel suchen, um uns besser und aus größerer Entfernung unter einander zu vernichten, legt er auf uns alle an und trifft uns alle im Herzen durch ein Handelsgesetz, welches ganz einfach in der Praxis die europäische Ausfuhr verbietet. Schon hat die Lyoner Fabrik einen Schmerzensschrei ausgestoßen, den die ganze Welt vernommen hat, und schon sehen die Führer des großen Pariser Handels den Augenblick voraus, da die Fabrikanten gezwungen sein werden, ihre Werkstätten zu schließen. Die Vereinigten Staaten haben einen Plan, der in Wahrheit höchst einfach ist: sie verschließen vorerst den amerikanischen Markt, und wenn sie mit ihren riesigen Reichthümern ihre Industrie genügend entwickelt haben, um allen Bedürfnissen zu genügen, dann werden sie den gesammten Weltmarkt nehmen. Sie werden Freihändler werden, um nach allen Plätzen der Welt frei gelangen zu können an dem Tage, da sie nichts mehr von dem fremden Wettbewerb zu fürchten haben werden. Das ist das Programm! Da liegt die Gefahr! Wenn Europa nicht ganz verrückt ist, muß Europa sich für gewarnt ansehen und die Maßregeln des gemeinsamen Heils treffen. Es ist sehr Zeit.

Sehr richtig urtheilt die „St. P.", indem sie bemerkt: Das ist alles sehr richtig entwickelt, und man wird in Frankreich gut thun, diese Ausführungen recht sehr zu beherzigen. In Deutschland hat man jene Gefahr schon längst erkannt, hat aber wegen der von Frankreich immer wieder erhobenen Drohungen nicht an Vorbeugung denken können. Sobald Frankreich den Haß gegen Deutschland ein für alle Mal verabschiedet, dann ist Europa einig und dann wird es auch der amerikanischen und jeder anderen Gefahr gewachsen sein. Das wolle man jenseits der Vogesen sich recht eindringlich zu Gemüthe führen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Der Besuch des Kaisers in Rußland.) Eine Petersburger Zuschrift der „Polit. Korr." tritt der Auffassung entgegen, als ob bei dem bevorstehenden Kaiser-Besuch in Petersburg eine Regelung der bulgarischen Frage bevorstehe. Die Bande, die Oesterreich und Deutschland, Rußland und Frankreich verknüpfen, seien fest und gegenwärtig unveränderlich.

— (v. Caprivi.) Die von verschiedenen Seiten erfolgte Meldung, der Reichskanzler v. Caprivi werde sofort nach seiner Rückkehr Wien besuchen, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." schon um deswillen als sehr unwahrscheinlich bezeichnet, weil bekanntlich v. Caprivi sehr bald nach der russischen Reise bei den Manövern in Schlesien mit den politisch maßgebenden Persönlichkeiten Oesterreichs zusammentrifft.

— (Die Befestigung Helgolands.) In einem von militärischer Seite ausgehenden Artikel der „Hamb. Nachr." heißt es, daß über die, zur Befestigung Helgolands zu verwendenden Summen bisher noch nicht einmal ein Voranschlag gemacht sei, weil die Ansichten darüber, was aus Helgoland zu machen sei, noch von Erwägungen und Untersuchungen abhingen, die noch nicht über den Rahmen von Privatberechnungen hinausgegangen seien. Natürlich werde für den nothwendigsten Inselschutz gesorgt werden, wozu, bis ein endgiltiger Plan festgestellt sei, die Anlage einer Doppelbatterie auf dem Oberland genüge. Ob eine Verbindung der Insel mit der Düne möglich sei, hänge von nautischen Untersuchungen des Meerbodens ab, wobei die artilleristische Vertheidigung zu berücksichtigen sein werde. Die Schaffung eines Hafenbassins sei eine verwickelte Frage. Der Reichsetat werde vorläufig nur Gelder für Vorarbeiten verlangen.

— Die Insel Helgoland wird durch zwei weitere Telegraphenkabel mit dem deutschen Festlande verbunden werden. Das eine soll nach Wilhelmshaven, das andere über die Insel Amrum geleitet werden.

— (Aufhebung des kais. Einfuhrverbots.) Auf persönliche Vorstellung des Kaisers Wilhelm bei Salisbury regte dieser im Ministerrathe die Aufhebung des Vieheinfuhrverbots aus Deutschland an. Trotz des heftigen Widerspruchs des Landwirthschaftsministers erklärte der Ministerrath seine prinzipielle Zustimmung.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Aug. Der Kaiser ist mit dem Reichskanzler und dem übrigen bereits bekannten Gefolge um 2¼ Uhr Nachmittags zum Antritt der Petersburger Reise nach Kiel abgereist.

Wien, 14. Aug. (Das deutsche Sängerfest.) Die festliche Ausschmückung der Straßen Wiens schreitet fort. Seit den frühesten Morgenstunden herrscht ein reges Treiben, da schon die ersten Züge Sängergäste brachten. Zunächst kam ein Sonderzug der Norwestbahn, der die Berliner, Chemnitzer und Dresdener brachte, dann trafen am Westbahnhof die bayerischen und tyroler Sänger ein, die Münchener kamen besonders stark. Für Nachmittag ist großer Zuzug angemeldet, nämlich die Hamburger, Breslauer und Königsberger. Im Ganzen dürften etwa 6—7000 Sänger aus Oesterreich und Deutschland anlangen. Der Vertreter des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, sagte sein Erscheinen beim Sängerkommers am Sonntag zu.

Zürich, 14. Aug. (Vom Geologen-Kongreß.) Etwa 40 deutsche Geologen trafen aus Freiburg ein und fuhren nach Glarus, um unter Führung von Professor Heim den geologischen Bau des Glaernisch zu studiren.

Bern, 13. Aug. Der kriminalistische Kongreß faßte unter Anderem folgende Beschlüsse: Kinder unter 14 Jahren sollen nicht strafrechtlich verfolgt werden, Kinder über 14 Jahren unterliegen bis zur Volljährigkeit der staatlichen Erziehung statt Bestrafung. Dabei ist die Individualität der Kinder zu berücksichtigen. Unverbesserliche Gewohnheitsverbrecher sollen je nach dem Grade der Entartung und Gefährlichkeit behufs Unschädlichmachung oder etwaiger Besserung besonderen Maßnahmen unterworfen werden.

Paris, 14. Aug. (Brand.) Das Dorf Sirod im Jura-Departement ist niedergebrannt. 150 Familien sind obdachlos.

Mailand, 12. Aug. (Mord.) In dem Oertchen Urbano bei Narni (Provinz Perugia) hat vergangene Nacht ein grausiger Mord stattgefunden. Es ist dort ein Kloster und in dessen Nähe eine Grotte; hier hielten vier Klosterbrüder ihre Abendmahlzeit, als sie plötzlich von eindringenden Strolchen überfallen, niedergemacht und ihrer kleinen Baarschaft beraubt wurden.

London, 13. Aug. (Grauenhaftes Geständniß.) Der Leichenschauer für Cheshire, Mr. Churton, empfing gestern einen Brief von einem Geistlichen in New-Orleans, worin derselbe mittheilt, ein Mann habe ihm das Geständniß abgelegt, daß er 1857 einen Wildhüter Lord Tollemaches ermordet habe, für welches Verbrechen zur Zeit ein Wilddieb Namens Blagg hingerichtet worden sei, und zwar wären die Fußtapfen seiner Stiefel der hauptsächlichste Schuldbeweis gegen ihn gewesen. Blagg habe im Verlaufe der Schwurgerichtsverhandlung eingeräumt, daß die Stiefel ihm gehörten, aber daß er sie nicht getragen habe. Der Mann, der das Geständniß ablegte, sagte, er hätte sich Blagg's Stiefel in der Nacht, in welcher der Mord stattfand, geborgt.

London, 12. Aug. Ein schauerlicher Unfall hat sich kürzlich in Melbourne ereignet. Ein in der Vorstadt Mooney Ponds wohnender junger Mann, King, Angestellter der Rhederfirma Siddeley u. Cie., hatte in dem letzten Zug nach Essendon ein Kupee 1. Klasse bestiegen, um nach Hause zu fahren. Als der Zug an der Centralweichenstation auf Bahnhof Nord Melbourne vorüberfuhr, streckte er den Kopf zum Fenster hinaus. Im selben Augenblick brauste ein in entgegengesetzter Richtung fahrender Schnellzug heran und eine offenstehende Kupeethür traf King's Kopf mit solcher Wucht, daß der Schädel vollständig zertrümmert wurde. Die obere Hälfte des Kopfes wurde abgerissen und später auf dem Bahndamm aufgelesen, während der Rumpf in das vollbesetzte Kupee zurückfiel, dieses und sämmtliche Insassen mit Blut und Gehirntheilchen förmlich überströmend. Man kann sich das Entsetzen der Mitreisenden vorstellen; was aber das Gräßliche des Vorfalls noch erhöhte, war der Umstand, daß alle Rufe um Hilfe von dem Getöse des Zuges verschlungen wurden. Die Passagiere mußten also mit dem blutüberströmten Körper auf den Knien warten, bis die nächste Station erreicht wurde. Dann erst konnten sie sich der Leiche, die einen entsetzlichen Anblick geboten haben soll, entledigen. King war unverheirathet; seine Braut hatte er erst vor 14 Tagen durch den Tod verloren.

London, 14. Aug. Die Cholera scheint nun auch in der Türkei auftreten zu wollen. Eine Lloyd-Depesche theilt mit, die britische Botschaft in Konstantinopel habe 7 verdächtige, darunter 5 tödtliche Fälle in Nicolajeff berichtet, welche Cholera zu sein scheinen. Von der Türkei wurde die Ueberwachung aller Ankünfte aus dem Schwarzen Meere angeordnet.

Kalkutta, 14. Aug. (Ueberschwemmung.) Der Ganges ist ausgetreten und überschwemmte weithin das Land; viele Menschen ertranken, der Schaden ist sehr bedeutend. Die Bewohner der umliegenden Dorfschaften, die auf die Bäume geflüchtet waren, blieben 5 Tage ohne Verkehr und ohne Nahrung.

Ueber eine furchtbare Blutthat,

die ein Vater an seinem Kinde verübt hat, berichtet die Nordd. Allg. aus Berlin: In Moabit, in dem Hause Rathenowerstraße 52, wohnt seit 1½ Jahr der 41jährige Malermeister Schiller mit seiner aus Frau und 3 Kindern bestehenden Familie. Sch., der seit 10 Jahren verheirathet ist, soll dem Trunke ergeben sein und häufig in unzurechnungsfähigem Zustande ohne Veranlassung seine Kinder geschlagen haben. Trotzdem hielt seine Frau bei ihm aus und verdiente durch Näharbeiten die Mittel, sich und ihre Töchter zu ernähren.

Kleine Mittheilungen.

— **Von der Hinrichtung Kemmler's,** bekanntlich der ersten, welche vor einigen Tagen im Auburn-Gefängniß in New-York unter den bereits berichteten schauerlichen Umständen stattfand, wird unter dem 7. d. Mts. geschrieben: In den Zeitungen wird heute über den Sektionsbefund der Leiche des durch Elektrizität hingerichteten Mörders Kemmler ausführlich berichtet. Das Gehirn wog 45 Unzen. In den kleinen zwischen dem Gehirn und Schädel liegenden Blutskörperchen war das Blut so schwarz wie Kohle. Alle Flüssigkeit war verdampft. Auch der Schädel selbst war stark angebrannt. Am Schlimmsten war die Brandstelle an der Basis des Rückenmarks, wo die eine Elektrode angesetzt war. Im Rückenmark selbst hatte der elektrische Strom nicht die geringste Veränderung erzeugt. Bei der Sektion zeigte das Blut geringe Neigung zu koaguliren. Das Wasser in den Schwämmen der Elektroden war verdampft. Die Aerzte nahmen interessante Theile der Leiche mit. Der gerichtliche Theil der Leichenschau war nur kurz, worauf die Ueberreste in dem Gefängnißkirchhof bestattet wurden. In den Zeitungen New-Yorks hat sich eine lebhafte literarische Fehde zwischen den Aerzten, welche der Hinrichtung Kemmler's beiwohnten, entsponnen. Einer gibt dem Andern Schuld an dem Mißerfolg. Es ist nunmehr bekannt geworden, daß zwischen dem ersten und dem zweiten elektrischen Schlage nicht einige Sekunden, sondern 2 bis 3 Minuten vergangen sind. Die Dynamomaschine war 500 Fuß vom Hinrichtungszimmer entfernt. Nachdem das erste Mal der Strom angelassen worden war, entfernten sich die Leute, welche die Maschine bedienten und es dauerte einige Minuten, bis man sie wieder zurück hatte. Alle Zeugen außer den Aerzten stimmen darin überein, daß wenn der Strom das zweite Mal vielleicht nur eine Minute später applizirt worden wäre, Kemmler erwacht sein würde. Alle Laien sagen, daß die Zuckungen keine Reaktionserscheinung waren, sondern die Athmung mit jedem Zug kräftiger wurde. Edison erklärt, daß die Elektrizität nicht in der richtigen Weise bei der Hinrichtung in Anwendung gekommen sei. Die Elektroden hätten an den Händen, nicht am Kopf angelegt werden sollen, da Haar ein Nichtleiter sei und der Strom erst durch den Schädel hätte durchgehen müssen, um zur Wirkung zu gelangen. Die 30 Fälle, in welchen Leute in New-York zufällig durch Elektrizität getödtet worden seien, bewiesen zur Genüge, daß sich diese Naturkraft auch sehr wohl für Hinrichtungen eigne.

— **Ein unerwartetes Wiedersehen.** Vor einigen Jahren ging die Frau eines gutsituirten Landmannes in der bayerischen Pfalz unter Mitnahme einer großen Summe Geldes nach Amerika durch. Häusliche Zwistigkeiten waren der Grund des Auswanderns. Während ihres Wegganges ließ die untreu gewordene Gattin nichts von sich hören und man war fast der Ansicht, dieselbe sei schon längst gestorben. Doch dem war nicht so. Die Frau war bei Verwandten in Amerika. Heimweh aber bewog sie, wieder dem Land der Wonne Valet zu sagen und ihr geliebtes Heimathsdorf aufzusuchen. Mit dem letzten den Ort berührenden Eisenbahnzug langte sie an und nur wenige Meter brauchte die Frau, um bei ihrem Gemahl zu sein. Doch Furcht beschlich die Abtrünnige, weshalb sie sich in den Stall begab, um dort die Nacht zuzubringen. Der Mann, der zufällig um Mitternacht zum Stall kam, um nach einem seiner kranken Pferde zu sehen, fand hinter Heu versteckt eine Frau, welche bald zu seinem größten Erstaunen sich als die seinige entpuppte. Man wird nun glauben, der Mann hätte sich den nächtlichen Besuch auf irgend welche Weise verbeten. Aber gerade das Gegentheil davon. Beide umarmten und küßten sich und leben jetzt so glücklich und so zufrieden beisammen, als wären sie noch in den Flitterwochen. Und als die Frau ihrem Mann von dem Besitz eines dreijährigen Söhnchens, den der „amerikanische Klapperstorch" ihr schenkte, Mittheilung machte, war die Freude noch größer. O, die guten Männer!

— **München, die Hauptstadt der Bierbrauer,** hat infolge der Influenza, die den Biergenuß sehr beschränkte, seit vielen Jahren zum erstenmal einen Rückgang im Brauereibetriebe zu verzeichnen. Im Geschäftsjahre 1889/90 haben die 31 Brauereien der Stadt 2,583,136 Hektoliter Bier gebraut, 3101 Hektotiter weniger als im Vorjahre, während in diesem 227,844 Hektoliter mehr gebraut worden waren, als im Geschäftsjahre 1887/88. Von den größten Brauereien haben nur Löwenbräu und Augustinerbräu mehr gebraut als im Vorjahre, ersteres ist durch seine Steigerung um 16,000 Hektoliter mit 462,546 Hektoliter an die Spitze sämmtlicher Brauereien in München, überhaupt in Deutschland getreten.

— **Barbarische Justiz.** Der „Ostas. Lld." berichtet, daß anfangs dieses Monats in Kanton die Hinrichtung eines Chinesen stattfand, der seinen Stiefvater ermordet hatte. Der Uebelthäter wurde mittels des sog. Ling-tschi-Prozesses aus der Welt geschafft; man band ihn an ein Kreuz, dann wurde ihm die Nase abgeschnitten, seine Backen aufgeschlitzt, Stücke aus seinen Armen, Füßen und dem Rücken geschnitten, worauf man ihm ein Messer in das Herz stieß und dann den Kopf abhieb. Zum Schluß entweidete der Scharfrichter sein Opfer. Unter den Zuschauern befanden sich zwei englische Artillerie-Offiziere aus Hongkong, von denen der eine beim Anblick des grausamen Schauspiels in Ohnmacht gefallen sein soll.

Gestern Abend um 7 Uhr kam der Malermeister nach Hause, als seine Frau die Wohnung verlassen hatte und die beiden jüngeren Kinder auf der Straße spielten, während die älteste 8jährige Tochter Marie allein in der Wohnstube anwesend war. Ueber den weiteren Vorgang ist nichts bekannt; plötzlich hörten die Hausbewohner einen lauten Schrei des Mädchens, dann war Alles still. Wenige Minuten später verließ der Malermeister das Haus, begab sich nach dem zuständigen Polizeibureau Birkenstraße 10, wo er die Meldung machte, daß er seine Tochter ermordet habe. Da der Mann weder den Eindruck eines Trunkenen noch eines Wahnsinnigen machte, wurden Polizeibeamte nach der Sch.'schen Behausung abgeschickt, welche dann auch das Mädchen im Blute schwimmend, bewußtlos in der Küche liegend, vorfanden. Auf der Küchenmaschine lag eine blutige Holzaxt, mit deren scharfer Seite die grause That ausgeführt war. Die Schwerverwundete wurde sofort nach dem Krankenhause Moabit gebracht, wo ein Schädelbruch konstatirt wurde. Schiller, welcher sofort in Haft genommen wurde, erklärt, nicht zu wissen, wie er zu der Ausführung eines derartigen Verbrechens gekommen, als wahrscheinlich gilt jedoch, daß er die That in einem Anfall von Delirium ausgeführt, umsomehr, als der Mann schon mehrmals von derartigen Anfällen ergriffen war. Marie Schiller soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Aus Baden.

* **Nr. 39 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 12. August 1890 enthält: Sonstige Bekanntmachungen: Personenverkehr über Hintschingen; Fahrpreisermäßigung (Am Sonntag den 17. August l. J. findet in Krozingen ein Feuerwehrfest statt. Den von auswärts zureisenden Feuerwehrleuten wird unter der Bedingung, daß dieselben Uniform tragen, zur Fahrt nach und von der Station die im Erlaß Nr. 36716. B. vom Jahre 1888 — Verordnungsblatt Nr. 27 — vorgesehene Fahrpreisermäßigung bewilligt. — Aus Anlaß der diesjährigen Rennen bei Iffezheim, welche am 24., 26., 29. und 31. August, sowie am 5. und 7. Oktober stattfinden, wird wieder Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß sämmtliche an den genannten Tagen bei badischen Stationen gelösten einfachen Fahrkarten nach Rastatt, Oos oder Baden innerhalb der Giltigkeitsdauer entsprechender Rückfahrkarten auch zur Rückfahrt benützt werden können, sofern dieselben auf dem Rennplatz mit dem Stempel des Internationalen Klubs versehen worden sind. — Am 16. u. 17. August l. J. findet in Weinheim ein Abgeordnetentag des badischen Militärvereins-Verbandes statt. Den hieran theilnehmenden Mitgliedern der Militärvereine wird unter der Bedingung, daß dieselben das Vereinsabzeichen des badischen Militärvereins-Verbandes tragen, zur Fahrt nach und von den Stationen Heidelberg, Schwetzingen und Mannheim die in Erlaß Nr. 36716. B. vom Jahre 1888 — Verordnungsblatt Nr. 27 — vorgesehene Fahrpreisermäßigung bewilligt). Rubelwerth. Biertransportwagen. Benützung fremder Güterwagen. Betriebseröffnungen und Mittheilungen. Aufgefundenes Geld (Es wurde aufgefunden: am 26. Juli im Zug 357 der Betrag von 4 Mk. 50 Pfg. und in Weizen abgeliefert; am 27. Juli im Zug 274 ein Geldtäschchen mit 6 Mk. 29 Pfg. und in Waldkirch abgeliefert; am 27. Juli im Zug 218 ein Geldtäschchen mit 5 Frks. 40 Cts. und in Schaffhausen abgeliefert; am 29. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Karlsruhe der Betrag von 20 Mk.; am 29. Juli im Lokalzuge 4 Ettlingen-Karlsruhe der Betrag von 3 Mk. und in Karlsruhe abgeliefert; am 3. August im Bereiche des Bahnhofs zu Konstanz der Betrag von 4 Mk.; am 4. August im Bereiche des Bahnhofs zu Heitersheim der Betrag von 2 Mk. 25 Pf.; am 4. August im Zug 36 der Betrag von 10 Mk. und in Offenburg abgeliefert). Personalnachrichten.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 35** vom 14. August enthält: Bekanntmachung und Verordnung des Ministeriums des Innern: die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr.; die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen ꝛc. betr. Berichtigung.

* **Bewegung der Bevölkerung.** Im Jahre 1889 wurden im Großherzogthum 54,484 Kinder geboren, und zwar 27,942 Knaben und 26,542 Mädchen; davon waren Lebendgeborene 52,990 (27,088 Knaben, 25,902 Mädchen) und 1494 Todtgeborene (854 Knaben, 640 Mädchen). Unter den Geborenen waren 4547 unehelich Geborene und zwar 4398 unehelich Lebendgeborene (2207 Knaben, 2191 Mädchen) und 149 unehelich Todtgeborene (80 Knaben, 69 Mädchen). Dagegen starben 38,062 Personen und zwar: 19,344 männliche und 18,718 weibliche. Rechnet man die Todtgeborenen hinzu, so steigt die Zahl der Todesfälle auf 39,556 (20,198 männlich, 19,358 weiblich). Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug 14,928 (7744 männlich, 7184 weiblich). Eheschließungen fanden 11,788 statt. Es kamen hiernach im Jahre 1889 (unter Annahme einer Bevölkerungszunahme von 0,4 Proz. jährlich seit der letzten Volkszählung) auf 100 Einwohner 3,35 Geborene überhaupt, 3,26 Lebendgeborene und 0,79 unehelich Geborene, 2,34 Todesfälle ausschließlich der Todtgeborenen, 2,43 Todesfälle einschließlich der Todtgeborenen, und 0,72 Eheschließungen. Von den Geborenen überhaupt waren 2,74 Prozent todtgeboren und 8,35 unehelich geboren. Die sich in diesen Zahlen aussprechenden Verhältnisse entsprechen im Ganzen den Durchschnittszahlen der letzten Jahre, nur die Eheschließungen weisen eine entschiedene Zunahme auf, indem sie eine seit 1878 nicht vorgekommene Höhe erreichen. Im Vergleich zu dem unmittelbaren Vorjahre 1888 fanden 636 mehr Geburten, 99 weniger Todtgeburten, 2543 weniger Sterbfälle und 376 mehr Eheschließungen, also im Allgemeinen günstigere Verhältnisse statt.

Badische Chronik.

† **Gaggenau,** 14. Aug. (Unglücksfall.) Am 12. d. Mts. stürzte der 16 Jahre alte Taglöhner Franz Westermann von Oberndorf vom 3. Stockwerke eines Neubaues der hiesigen Eisenwerke und ist der Verunglückte heute Mittag den erhaltenen Verletzungen erlegen.

○ **Wiesloch,** 14. Aug. (Brand.) Diesen Abend um halb 5 Uhr entstand hier Feuerlärm. Es brannte in der Behausung des Landwirths Bernhard Dörner und zwar in der Scheuer. In kurzer Zeit standen das daran gebaute Wohnhaus, sowie das benachbarte des A. Dörner sammt Scheuer, sowie das des J. Ubech und J. Ritzhaupt ebenfalls in Flammen. Zu befürchten war, daß sich der Brand weiter verbreite, da ein scharfer Westwind wehte. Doch gelang es dem thatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr mit Hilfe der hiesigen Einwohnerschaft dem Feuer Einhalt zu thun.

* **Mannheim,** 14. Aug. Das hiesige Grenadier-Regiment geht nächsten Montag früh halb 5 Uhr in die Manöver ab. Zunächst fährt dasselbe mit der Bahn von hier nach Mingolsheim, Eichtersheim ꝛc., woselbst, wie vorstehend erwähnt, dreitägige Schießübungen mit scharfen Patronen stattfinden. Am Donnerstag darauf geht dann das Regiment per Bahn nach dem badischen Oberlande, woselbst die diesjährigen Manöver abgehalten werden. — Auf der Ruine Hardenburg spielte sich am Sonntag Nachmittag eine ziemlich umfangreiche und blutige Keilerei ab. Mehrere Mitglieder des Arbeitervereins der Lanz'schen Maschinenfabrik, welcher einen Ausflug dahin unternommen hatte, geriethen, als es nach überreichlichem Pokuliren an's Zahlen ging, mit einander in Differenzen, aus denen ein allgemeiner Streit entstand, bei welchem mit Gläsern und Flaschen dreingeschlagen wurde. Zwei der dabei Betheiligten wurden so schwer verletzt, daß sie in's Dürkheimer Spital verbracht werden mußten, während die Uebrigen mit theilweise minder erheblichen Verwundungen davonkamen. Die herbeigerufene Gendarmerie hatte alle Mühe, die aufgeregten Kampfhähne zu besänftigen und auseinander zu bringen.

* **Vom Neckar,** 15. Aug. Die „Werth. Ztg." schreibt: Die Gesellschaft . . . . . in N. machte vergangenen Sonntag einen Ausflug nach einem etwa 2 Stunden entfernten Wäldchen, beinahe sämmtliche Mitglieder sammt Familien betheiligten sich dabei. Vorsorglich hatte man einen Wagen mit Bier, Wein und allen möglichen guten Dingen wohlbepackt vorausgehen lassen. Das Wetter war prachtvoll, die Stimmung wurde nach eingenommenem reichem Mahle animirt und kein Wunder war es, daß bei dem schwülen Wetter die meisten Männer sich der Röcke und Westen, die Damen und Kinder der Mantillets und dergleichen entledigten. Alles wurde hübsch säuberlich einem Garderobier übergeben, der, um recht sicher zu sein, das Ganze auf den jetzt nur noch mit leeren Fässern halbgeladenen Wagen legte. Aber auch der Garderobier betheiligte sich an dem unterdessen arrangirten Tänzchen und hatte nicht Acht, daß der Knecht des Wirths mit dem Wagen abfuhr. Man denke sich die Wuth der Männlein und Fräulein, als man, nachdem des Vergnügens genug genossen, den Heimweg antreten wollte und vergebens nach der Garderobe suchte — die war schon daheim. Es blieb nichts übrig, als so wie man war, die Männer nur mit Hemd, Hose und Stiefel, die Damen auch sehr leicht gekleidet, den Rückweg anzutreten. Der Einzug in der Stadt soll ein fürchterliches Halloh der Zuschauer veranlaßt haben.

* **Haslach,** 15. Aug. (Die Hauptversammlung des Badischen Bienenzüchter-Vereins) findet am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. d. M. in hiesiger Stadt statt. Am erstgenannten Tage wird Mittags 12 Uhr mit einem Festakt die Ausstellung eröffnet. Auf Dienstag, den 26. d. ist ein gemeinsamer Ausflug nach Triberg in Aussicht genommen.

* **Opfingen,** 11. Aug. Der heiterste Himmel blickte gestern auf unser Dorf herab, als dasselbe zu Ehren der Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins sich in seinen bunten Flaggenschmuck hüllte. Am Festtage, früh Morgens, fand Weckruf mit Böllerschüssen statt, um 8 Uhr war Festgottesdienst. Gegen 10 Uhr entwickelte sich ein lebhaftes Treiben in den Straßen, da schon Kriegervereine mit in Grün geschmückten Wagen in unserem Dorfe einzogen. Fünfundzwanzig Vereine hatten sich eingefunden mit ungefähr 1000 Mann. Nachdem um halb 2 Uhr die Fahne abgeholt war, bewegte sich der großartige Zug unter Vorantritt der Artillerie-Kapelle von Neubreisach auf den Festplatz. Ein schmuckes Bild boten namentlich auch die Festjungfrauen in ihrer schönen Markgräflertracht, schwarzem Kleid, weißem Halstuch und Schärpen in Reichsfarben. Der 2. Vorstand des Vereins, Herr Hutter, begrüßte die Gäste und Herr Bossert, 1. Vorstand des Vereins, hielt die Weihe und Festrede. An S. K. Hoheit den Großherzog ging folgendes Telegramm ab:

An S. K. H. den Großherzog Friedrich von Baden!

Die heute zur Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins versammelten 25 Militärvereine gedenken ihres hohen Protektors Euerer Königlichen Hoheit in tiefster Ehrfurcht und hoher Verehrung. Die Mitglieder des hiesigen Militärvereins gedenken bei Empfang ihrer neuen Fahne ihres früheren Soldaten-Eides und geloben Euerer Königlichen Hoheit heute auf's Neue unverbrüchliche Treue zu Fürst und Vaterland, zu Kaiser und Reich.

Auf vorstehendes Telegramm antwortete S. K. H. der Großherzog folgendes:

An den Vorstand des Militärvereins Opfingen, Hrn. Bossert in Opfingen!

Ich danke den Festtheilnehmern an der Feier der Fahnenweihe für die mir gewidmete werthe Huldigung. Den Mitgliedern des Opfinger Vereins danke ich noch besonders für die an mich gerichteten Worte der Treue und Hingebung. Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Zukunft und freudige Entwicklung Ihrer Vereinsthätigkeit.

Friedrich, Großherzog.

* **Thiengen,** 14. Aug. (Kellereinsturz.) Diesen Sommer hat sich bei den hiesigen Kaufleuten ein reger Eifer eingestellt, ihre Verkaufslokale ꝛc. schöner und zweckentsprechender einzurichten. Leider sollte dies nicht ohne verhängnißvolle Folgen abgehen, indem gestern Mittag beim Umbau des Ladenlokals des Kaufmanns Maier ein größeres Stück des Kellergewölbes einstürzte und den unter demselben arbeitenden 50 Jahre alten, verheiratheten aber kinderlosen Maurer Peter Ganter buchstäblich begrub. Der Tod trat jedenfalls sofort ein.

* **Bodersweier,** 15. Aug. Nächsten Sonntag, den 17. d. Mts. findet die Enthüllungsfeier des Gedenksteines für die Krieger 1870/71, veranstaltet vom hiesigen Veteranen-Verein statt. Von demselben sowie Seitens der Einwohnerschaft, sind große Vorbereitungen getroffen worden, um der Feier einen würdigen Charakter zu verleihen.

* **Geisingen,** 14. Aug. Das Defizit bei der hiesigen verkrachten Vorschußkasse stellt sich nunmehr definitiv auf 157,000 Mk. 88,000 Mk. wollen die Aufsichtsräthe auf die Schultern nehmen und 77,000 Mk. sollen die Mitglieder tragen. Am nächsten Sonntag findet die außergewöhnliche Generalversammlung statt.

* **Vom Bodensee,** 15. Aug. Der Verkehr in den Bodenseestädten ist ein außerordentlich reger. In Konstanz sind alle Hotels und Gasthäuser vollauf besetzt. Wer nicht vorher Quartier bestellt, mag sehen wie er unterkommt; längeren Aufenthalt nehmen die Fremden hier weniger, trotz der unvergleichlich schönen Lage unserer Stadt. Es ist eben nur ein Durchgangspunkt. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß sich heuer ungewöhnlich viel Touristen den Tiroler Bergen zuwenden, statt in die Schweiz zu gehen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man das in einen gewissen Zusammenhang bringt mit dem in Oesterreich neu eingeführten billigen Zonentarif.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Zu dem Schloßfeste für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Heidelberg wurden 5000 Karten verkauft. — Gemeinderath Gotthard Egloff in Kappel wurde zum Bürgermeister gewählt. — Der durch das letzte schwere Gewitter in der Gemeinde Heidelsheim bei Bruchsal angerichtete Schaden an der Ernte wird auf 40,000 Mk. geschätzt. — Im Monat Juli wurden in Baden für 22,401 Mk. Kurtaxekarten abgegeben gegen 19,123 Mk. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahme am 1. Aug betrug 85,036 Mk. gegen 75,840 Mk. im Jahre 1889. — Nach Beschluß des Gau-Ausschusses wird alljährlich in Lörrach mit dem im Oktober dortselbst stattfindenden Rindviehmarkte ein Zuchtfarrenmarkt verbunden werden. Zur Vertheilung von Prämien wurden 1000 Mk. bewilligt. — Nach der „Konst. Z." sind Hunderttausende der Nonne auf ihrem Vormarsche nach der Schweiz ermüdet in den Bodensee gefallen, so daß daß das Wasser von denselben streckenweise dicht bedeckt war.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. August.

* **Vom Hofe.** Die auf gestern früh bestimmte Besichtigung des 6. Badischen Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 unterblieb wegen starken Regenwetters. Zur heutigen Hoftafel waren geladen: der Regimentskommandeur, die Stabsoffiziere, sämmtliche Kompagniechefs und der Regimentsadjutant des 6. Bad. Inf.-Regiments Nr. 114. Heute ist die Hofdame Freiin v. Gayling nach Freiburg zurückgekehrt und an ihrer Stelle die Hofdame Freiin v. Schönau in Dienst getreten. Heute erwarten die Höchsten Herrschaften den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Bayern mit Höchstihren Kindern, Höchstwelche dermalen in Lindau auf der Villa „Am See" residiren. Morgen wird die Prinzessin Katharine von Württemberg aus Villa „Seefeld" bei Rorschach zum Besuch in Schloß Mainau eintreffen. Am Abend des gleichen Tages wird auch der Erbgroßherzog aus Freiburg nach der Mainau kommen und bis Montag den 18. daselbst verbleiben. An diesem Tage begibt Sich der Erbgroßherzog zu Höchstseinem Regiment nach Stockach. Am Samstag Abend reist der Großherzog nach Karlsruhe, um Sich Sonntag früh nach Weinheim zu begeben und daselbst dem Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes, sowie einer Denkmalseinweihung anzuwohnen. Seine Königl. Hoheit wird Abends wieder nach Karlsruhe zurückkehren.

* **Der Badische Frauenverein** läßt am 1. September bereits den 22. zehnwöchentlichen Kochkurs für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, seinen Anfang nehmen. Der Unterricht umfaßt die Zubereitung einer einfachen Kost, ebenso auch der besseren Küche nebst Backwerk und werden die in diesen Kursen erzielten Erfolge in jeder Beziehung als hochbefriedigend bezeichnet. Der Unterricht selbst ist vollständig frei, während für Mittagskost, Zehnuhr- und Vieruhrbrod pro Tag 50 Pf., für Pensionärinnen für Wohnung sammt Verpflegung pro Tag 1 M. 20 Pf. zur Erhebung kommt.

* **Der Gesangverein „Gutenberg"** wird nächsten Samstag Abend halb 9 Uhr beginnend, im Saale des Bahnhof-Hotels eine Abendunterhaltung mit Tanz und Verloosung veranstalten; es sind zu derselben zahlreiche Einladungen ergangen und steht nach dem uns vorliegenden Programm ein schöner und genußreicher Abend in Aussicht.

§ **Zwei Taglöhner** gingen in angeheitertem Zustande durch die Durlacherstraße und sangen halblaut ein Lied in französischer Sprache, weshalb ein Eisenbahnarbeiter, ein Maurer und ein Gypser mit den Singenden einen Wortwechsel anfingen, welcher zu Thätlichkeiten ausartete. Die Singenden ergriffen die Flucht, einer derselben wurde aber eingeholt, von seinen Gegnern zu Boden geworfen, getreten, mit Faustschlägen bearbeitet, mit einem Messer ein unbedeutender Stich an der linken Hand beigebracht und so traktirt, daß er bewußtlos am Platze liegen blieb und in seine Wohnung getragen werden mußte. Nachdem der Verletzte ganz nüchtern und wieder zur Besinnung gekommen ist, hat sich ergeben, daß die erhaltenen Verletzungen nicht gefährlich sind, sondern vorerst nur eine Arbeitsunfähigkeit bedingen.

§ **Entwendet wurde** einem Fabrikarbeiter in der Grenzstraße aus einem unverschlossenen Zimmer im 4. Stock und aus einer unverschlossenen Kommodeschublade 70 Mk. baar.

§ **Einer Kellnerin** in der Gottesauerstraße wurde ihr Zimmer und Koffer mit Nachschlüsseln geöffnet und daraus 26 Mk. baar entwendet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 11. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Diebstahls wurden verurtheilt: Ludwig Gattung von Rastatt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust; Hermann Wolf von Rastatt zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust; Karl Stöffler von Durlach zu 8 Tagen Gefängniß; Balthasar Vogel von Schiftung zu 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust. 2. Gustav Ludwig Wenner von Rintheim wurde wegen falscher Anschuldigung mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. 3. Die Berufungen des Max Heck von Durmersheim wegen Forstdiebstahls und des Wilh. Keil von Stuttgart wegen Thätlichkeiten wurden verworfen. 4. Der Berufung der Anna Knut von Ettenheim wegen Beleidigung wurde dahin stattgegeben, daß die erkannte Gefängnißstrafe auf 1 Woche herabgesetzt wurde.

Postalisches.

* **Auf der Insel Helgoland** ist für den Post- und Telegraphenverkehr mit dem gestrigen Tage ein Kaiserlich Deutsches Postamt in Wirksamkeit getreten. Von gestern ab finden auf den Post- und Telegraphenverkehr Helgolands die in Deutschland giltigen Tarife Anwendung; insbesondere unterliegen Postsendungen und Telegramme zwischen Helgoland und Deutschland den inneren deutschen Taxen. Die Frankirung der auf der Insel Helgoland zur Auflieferung kommenden Postsendungen erfolgt durch Werthzeichen der Deutschen Reichspostverwaltung.

Hopfenberichte.

Unterschüpf, 11. Aug. Unsere Hopfenpflanzungen befriedigen vollkommen. Einige durchweichende Regen der letzten Zeit haben den Späthopfen die nöthige Feuchtigkeit gebracht, so daß nun auch der reichliche Anflug dieser zu Hopfen sich ausbilden kann. In 8 Tagen kann man schon Auslese in den Frühhopfen machen, so daß wir bald verkaufliche Waare haben.

Issezheim b. Rastatt, 10. Aug. Die Hopfenanlagen auf unserer Gemarkuog gewähren seit einigen Tagen in Folge der günstigeren Witterung einen besseren Anblick, als dies vor 14 Tagen der Fall war. Doch läßt sich nur auf eine schwache Ernte schließen, da die Pflanzen zu schwach und der Fruchttriebe noch wenige sind. Auch die Hopfenäcker im Murgthal sind nicht ganz nach Wunsch der Produzenten.

Sandhausen, 12. Aug. Ein Gang durch unsere Hopfenfelder zeigt wenig Erfreuliches. Ganze Gewanne stehen herzlich schlecht; in anderen hängen die Früchte dünn und versprechen nur geringen Ertrag; im Ganzen im kaum eine Drittelsernte zu erwarten. (Schwetzinger Ztg.)

Aus dem obern Kanton Bischweiler, 13. Aug. (Hopfen.) Unsere Hopfenfelder sehen heuer nicht gerade übel aus. Quantitativ zwar nicht ganz günstig; jedoch kann der Bauer zufriedenen Blickes auf seinen Hopfen schauen. Vom Frühhopfen aus zu schließen, wovon allenthalben hier schon gepflückt wird, bilden sich die Fruchtzapfen normal aus, d. h. nicht zu groß und nicht zu klein, was den Hopfen verkäuflicher, ihn also zu einer bessern Qualität macht. Von Krankheiten ist derselbe bis jetzt glücklich verschont geblieben, was man jedoch nicht von jeder Gegend unseres Elsasses berichten kann. Daß der Hopfen in nicht allzugroßer Quantität auftritt, die Qualität jedoch, nach dem jetzigen Standpunkte zu urtheilen, eine ausgezeichnete wird, kann für unsere Bauern nur von Vortheil werden, da bekanntlich in hopfenreichen Jahren der Preis des Hopfens sehr herabgesetzt ist. Akkordhopfen werden hier mit 100 Mark bezahlt, pro Zentner.

Handel und Verkehr.

Straßburg, 12. Aug. Der alljährliche Herbstzuchtviehmarkt, verbunden mit Zuchtviehausstellung, findet hier in diesem Jahre am Mittwoch, den 17. September, auf dem städtischen Feuerwehrübungsplatze am Steinring statt. Preise werden ausgesetzt für: als zuchttauglich erklärte männliche und weibliche Thiere: 1) der Gelb- und Rothfleck-Viehrassen (Simmenthaler, Sundgauer u. s. w.) und deren Kreuzungen, 2) der Durham- und Holländerrassen und deren Kreuzungen, 3) sonstiger Rassen (auch des einheimischen Vogesen- und lothringischen Landviehes und deren Kreuzungen. Außerdem für Fohlen. Anmeldungen für die Prämiirung müssen bis zum 9. September einschließlich an das hiesige Bürgermeisteramt gerichtet werden. Thiere, für welche man Preise beansprucht — mit Ausnahme der Fohlen — müssen am Tage vor dem Markte, Nachmittags 2 Uhr, der betreffenden Kommission auf dem Marktplatze vorgeführt werden. Auch in diesem Jahre wird voraussichtlich die hiesige Generaldirektion der Eisenbahnen und ebenso die badische Bahnverwaltung zu Gunsten der Zuchtviehausstellung Frachtermäßigung gewähren und zwar durch freien Rücktransport der ausgestellten Thiere.

Neue Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd. Auf der Werft des Vulcan in Stettin gehen wiederum zwei neue Schnelldampfer für den Norddeutschen Lloyd ihrer Vollendung entgegen, welche den Namen „Spree" und „Havel" führen. Mit ihrer Einstellung in die Newyorker Fahrt wird sich die Schnelldampferflotte des Nordd. Lloyd auf elf Schiffe belaufen, also etwa doppelt so viel, wie die größte Schnelldampferflotte, welche es sonst auf der Welt giebt, die „Generale Transatlantique" in Havre. Es wird dadurch die Möglichkeit geschaffen sein, daß der Nordd. Lloyd eine regelmäßige dreimalige Fahrt in der Woche nach Newyork dauernd aufrecht erhalten kann. Die neuen Schiffe, von welchen der Dampfer „Spree" schon anfangs September seine Probefahrt ablegen wird, erhalten eine Länge von 463 Fuß in der Wasserlinie — etwa 480 Fuß über Deck — eine Breite von 52 Fuß und eine Tiefe von 37 Fuß vom Hauptdeck aus. Der Rauminhalt der Dampfer beziffert sich darnach auf 19,000 cbm brutto, gleich 5600 Tonnen. Sie nehmen 244 Passagiere im ersten Salon, 122 Passagiere im zweiten Salon und 460 Zwischendecker. Die Zahl der letzteren ist fast um die Hälfte kleiner als bei den andern Schnelldampfern. Die Dampfer führen je 10 eiserne Rettungsböte, die in wenigen Secunden zu Wasser gebracht werden können und dazu noch je 8 sogenannte Semicollapsicalböte. Diese bestehen aus einem festen eisernen Untersatz, der Luft und Ballast enthält und über welchem sich ein kofferartiger, in eisernem Rahmen beweglicher Segeltuchaufsatz befindet. Der letztere kann durch zwei Handgriffe aufgerichtet werden und stellt dann ein durchaus seetüchtiges Boot für etwa 40 Passagiere dar. Endlich führen die Schiffe Rettungsapparate aller Art. Der Norddeutsche Lloyd und durch ihn die deutsche Flotte gewinnt durch die beiden neuen Dampfer einen wesentlichen Zuwachs, welcher geeignet ist, der deutschen Handelsschifffahrt und dem deutschen Schiffsbau neue Ehren zu erwerben. Die „Spree" wird ihre erste Reise von Bremen nach Newyork am 11. Okt., unter Führung von Capitän Wiligerod antreten.

Frankfurt, 14. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 271⅞ bz., Diskonto-Kommandit 223.60-40 bz., Berliner Handelsgesellschaft 170.50 bz., Dresdener Bank 160.90-80 bz., Mitteldeutsche Creditbank 112.30 bz., Länderbank 205⅛ bz., Banque Ottomane 118.60-10-30-20-30 bz., Elsäßer Bank 115.30 bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 209⅜ bz. G., Galizier 177⅝ bz., Lombarden 128⅝-½ bz., Buschtehrader 415¼ bz. G., Csakathurn-Agram 53-⅝-¼ bz., Graz-Köflacher 228 bz., Lokal 139.50 bz. G., Prinze Henri 61.50 bz., Hess. Ludwigsbahn 119.70 bz., Marienburger 66.40 bz., Russ. Südwest 84.60-80 bz.

Gotthard-Aktien 164.60-50 bz., Schweizer Central 157.20 bz., Schweizer Nordost 145.50-60 bz., Jura Simplon 4¼ pCt. Prior.-Akt. 113.90 bz., Jura-Simplon Stamm-Aktien 99.20-99 bz., Jura-Simplon St.-Akt. (conv. West) gestern Abend 91.50-60 bz., heute 91.60 bz., Jura-Simplon (Genußsch.) 21.80 bz. G., Union 125 bz., 5proz. Italiener 95 bz. G. ult., do. 95 bz. G. compt., do. 95 bz G., 10,000er, do. 95. bz. G. kleine.

Ungar. Papierrente 88.10 bz., 3. Orient 76.70 bz., Spanier 75.50 bz., Türken 18.60 bz., Türken B. 24.80-65 bz., Ottom. Zoll-Obl. 91 bz., 5pCt. Griechen 92.90-93.10 bz., 4pCt. Griechen 77.25 bz., 5pCt. Argentiner 83.90 bz., 4½pCt. innere Argentiner 73.20 bz., äußere 74 bz., 5pCt. Mexikaner 93.80-84 bz.

6½ Uhr: Oesterr. Lokalbahn 139¼. Hess. Ludwigsbahn 119 60.

Bei mäßig belebtem Verkehr zeigten die Course gegenüber der Mittagsbörse nur wenig Veränderung. Kohlenaktien belebt und fest. Von auswärtigen Fonds 5pCt. Mexikaner und 5pCt. Griechen gefragt und höher.

Wechsel. (K. Sicht.)			Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.85	Dukaten	9.60—55
London	Lstrl. 1	20.445	20-Franke-Stücke .	16.22—17
Italien	Lire 100	79.80	Engl. Souvereigns	20.41—37
Paris	Fr. 100	80.75	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.625	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	177.20		

Universitäts-Nachrichten.

* An der Universität Heidelberg wurde die philosophische Fakultät getheilt. Die Philosophie, Sprachwissenschaft und Geschichte bildet die „philosophische" Abtheilung, die Mathematik und die naturwissenschaftlichen Fächer bilden die „naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät".

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Circassia" und D. „State of Pennsylvania" von Glasgow; passirte Lizard der Nordd. Lloydd. „Aller" von Newyork. Angekommen in Newyork D. „Rhynland" der Red Star Line von Antwerpen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Aug. Kaiser Wilhelm hat Nachmittags 2 Uhr seine Reise angetreten. Da die Zeit der Abfahrt bekannt geworden war, hatte sich im Lustgarten und Unter den Linden eine größere Menschenmenge angesammelt. Vielfach wurde der Kaiser mit lauten Zurufen begrüßt. Allgemein bemerkte man die lebhafte, anscheinend ernste Unterhaltung des Kaisers mit dem Reichskanzler v. Caprivi, welcher im Wagen neben dem Kaiser Platz genommen hatte. Der Kaiser trug Marineuniform.

Bern, 14. Aug. Der internationale Kongreß für Strafrechtsform wurde soeben durch den Vorsitzenden, Bundespräsidenten Ruchonnet, geschlossen. Die Gesellschaft folgt der Einladung der hiesigen Behörden und begibt sich nach Thun, wo Bankett, Seefahrt und dergleichen abgehalten wird.

Wien, 14. Aug. Das „Fremdenblatt" drückt seine Befriedigung aus über die Niederlage Barzilais bei der am Sonntag in Rom stattgehabten Deputirtenwahl. Diese Niederlage, die trotz der größten Anstrengung der Irredentisten stattgefunden habe, bedeute einen großen Erfolg der Regierung, welche die Friedenspolitik des Dreibundes verfolge, und beweise, daß die Majorität der Bevölkerung Italiens den irredentistischen Bestrebungen fernstehe und sich mit den Friedensbestrebungen der Regierung identifizire.

Paris, 14. Aug. Der Gesandte der Vereinigten Staaten theilte mit, daß die Regierung von Guatemala eine formelle Kriegs-Erklärung erlassen habe.

Petersburg, 14. Aug. Die verschärfte Sicherheitsaufsicht in Petersbürg und anderen Orten des Reiches ist auf ein weiteres Jahr verlängert worden.

Petersburg, 14. Aug. Gestern begann die Beförderung der Truppen aus Kraßnoje-Selo nach Narwa, dem Ausgangspunkt der Manöver, welchen Kaiser Wilhelm beiwohnt. Die Beförderung erfolgt auf der zeitweilig der Militärverwaltung unterstellten Eisenbahnlinie Petersburg-Narwa. Dieser Tage sind die Truppen zu den großen Manövern bei Rowno (Gouvernement Wolhynien) abmarschirt. Dort sollen Zeitungsmeldungen zufolge die kommandirenden Generäle des Warschauer und des Kiewer Militärbezirks, Gurko und Dragomirow, gegen einander manövriren.

Kairo, 14. Aug. Gestern starben in Djedda 45, in Mekka 83 Personen an der Cholera.

London, 14. Aug. Der russische Botschafter erklärte Lord Salisbury, die Lage Armeniens verschlimmere sich derart, daß Rußland nicht ohne tiefe Bewegung ruhiger Zuschauer bleiben könne. Salisbury machte sofort dem türkischen Botschafter Mittheilung hievon.

Madrid, 14. Aug. Nach den aus den Provinzen eingegangenen Nachrichten ist die Cholera in den Provinzen Toledo und Badajoz im Abnehmen. In Valencia kamen einige Erkrankungsfälle vor.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 14. Aug. **Der Graf von Paris reist am 24. Dezember mit dem Herzog von Orleans und zahlreichem Gefolge nach New-York. Der Graf beabsichtigt seinem Sohne die Schlachtfelder von Virginien zu zeigen.**

Paris, 14. Aug. **In der Champagne, auf der Grenze der Departements Marne und Aise ist die Reblaus aufgetreten. Große Befürchtung. — Die Heuschrecken machen beunruhigende Fortschritte; in den Gemeinden Dions, St. Anastasie und St. Chaptes sind die Ernten bereits vollständig verzehrt.**

Belfort, 14. Aug. **Ein schwerer Sturm, verbunden mit einem fürchterlichen Hagelschlag, hat gestern die gesammte Kornernte zerstört, in fast allen Häusern die Fenster zertrümmert und die Bäume entlaubt.**

London, 14. Aug. **Das Komitee der auswärtigen Angelegenheiten im amerikanischen Repräsentantenhause nahm gestern eine neue Resolution an, welche den Präsidenten um Aufklärung bittet bezüglich der russischen Antisemitenerlasse und anfragt, ob es wahr sei, daß amerikanische Unterthanen ausgewiesen seien.**

London, 14. Aug. **Die „Times" meldet, das Lissaboner Kabinet billigte die Konvention mit England, welche heute in London unterzeichnet wird.**

Newyork, 14. Aug. **Der Ausstand der Centralbahnarbeiter dehnt sich aus: Weichensteller und Bahnwärter der Delaware und Hudsonkanal-Kompagnie-Eisenbahn schlossen sich dem Ausstande an.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 6. Aug. Emilie Johanne, Vater Julius Eduard Haas, Kaufmann. 9. Sophie Margaretha, Vater Robert Gerwig, Metzger. 10. Babette Elsa, Vater Johann Heinrich Janson, Eisenbahnschaffner. — Emil, Vater Ignaz Hiller, Uhrmacher. — Georg Friedrich, Vater Johann Gg. Heinzelmann, Lokomotivheizer. — Elise Josephine, Vater Anton Fertig, Schneider. 13. Walter Emil Alexander, Vater Dr. Theodor Emil Barschall, Chemiker. — Marie Luise, Vater Gustav Stelzer, Schneider. — Lina, Vater Wilhelm Oberst, Maurer.

Eheaufgebote: 13. Aug. Leopold Schweinfurth von hier, Kaufmann hier, mit Sofie Bronner von hier. — Ludwig Streib von Aglasterhausen, Bäcker in Aglasterhausen, mit Franziska Schrempp von Gengenbach.

Eheschließungen: 12. Aug. Karl Heinz von hier, Seifenfabrikant hier, mit Eugenie Spohn von Durlach. 14. Kornelius Bischofberger von Hagenau, Friseur hier, mit Luise Stein von Gondelsheim.

Todesfälle: 12. Aug. Karl Graf, Kleidermacher, ein Ehemann, alt 58 Jahre. 13. Ernestine Beck, alt 77 Jahre, Wittwe des Hofmusikus Christian Beck. 12. Margaretha, alt 10 Monate 14 Tage, Vater Friedrich Müllich, Maschinist. — Ernst, alt 1 Mon. 19 Tage, Vater Karl Ihle, Cementeur.

Auswärtige Todesfälle:

Grießen, 12. Aug. Kaufmann Emil Hupfer, 38 J. alt.
Arlen, 11. Aug. Metzgermeister Leo Ehinger, 39 J. alt.
Mühlbach, 10. Aug. Karl Sachsenheimer, 22 J. alt.
Rastatt, 12. Aug. Finanzgehilfe Gottlieb Krieg.
Durlach, 12. Aug. Schmiedmeister Friedrich Meier.

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu. Wir bitten bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt ꝛc. bisher bezogen wurde.

Abonnent S. in Bth. Nach dem Gehaltstarif erhält Ihre Kategorie alle 5 Jahre eine Zulage. Sofern Ihre Aufbesserungen im Jahr 1889 als Zulagen angesehen werden, was aus Ihrer Anfrage nicht hervorgeht, erhalten Sie am 1. Juli 1894 und Ihr Kollege am 1. April 1894 die nächste Zulage. Wird aber die Aufbesserung nicht als Zulage betrachtet, was Sie am besten von Ihrem Vorgesetzten erfahren, so läuft die Frist von der letzten Gehaltszulage an.

Zuntz gebrannter Java Kaffee.
empfiehlt sich durch Reinheit, Aroma u. Ergiebigkeit als die beste u. preiswertheste Marke. A. Zuntz sel. Ww. Kais. u. Königl. Hofl. Bonn, Berlin.

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Bauarbeiten zum Versetzen eines Dienstwohngebäudes auf Station Säckingen veranschlagt:

Grab- und Maurerarbeit	zu	14504 ℳ
Gypserarbeit	„	2824 „
Zimmerarbeit	„	2934 „
Schreinerarbeit	„	2249 „
Glaserarbeit	„	492 „
Schlosserarbeit	„	837 „
Blechnerarbeit	„	738 „
Anstreicherarbeit	„	877 „
Hafnerarbeit	„	240 „
	Sa.	25695 ℳ

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 21. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** anher einzureichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können. 7691

Die Zuschlagsfrist wird auf vier Wochen festgesetzt.

Waldshut, den 6. August 1890.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Der am 25. Juni von Hamburg und am 2. Juli von Lissabon abgegangene Dampfer „Buenos Aires" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist auf der Reise nach Brasilien am 24. Juli bei Jeharara auf Raza Islands bei der Einfahrt in die Bucht von Rio de Janeiro gestrandet. Die zur Zeit des Unfalls an Bord gewesene Post hat nicht gerettet werden können und ist als verloren zu betrachten.

Reichs-Postamt, I. Abtheilung
In Vertretung:
Fritsch.

Steigerungszurücknahme.

Die auf den 16. ds. Mts. nach Knielingen angekündigte Steigerung von Schmiedhandwerkzeug findet **nicht** statt. 7891

Karlsruhe, den 14. August 1890.
Gagel, Gerichtsvollzieher.

Für
Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen,** Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (7015

Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Neu eingetroffen!

Russische, Egyptische, Türkische und Amerikanische
Cigaretten

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 8273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Käse:

Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung**
Leop. Kaiser, Waldshut.

Trockenes
Schwarten-Abfallholz,
alle Sorten
Kohlen

empfiehlt billigst 6987
Karl Dürr, Kohlenhandlung
Kaiserstraße 105,
Lager: Gottesauerstraße 10.

Vereins-Anzeiger.

Gesangverein Liedertafel.

Samstag, den 16. d. Mts.:

Zusammenkunft

im Vereinslokal und Besprechung einiger Angelegenheiten. 7893

Die werthen aktiven und passiven Mitglieder ersucht um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft

Sonntag den 17. d. Mts.:

Sänger-Ausflug
nach Maulbronn.

Zusammenkunft halb 6 Uhr am Bahnhof. Abfahrt nach Bretten 5 Uhr 45 Min. Morgens.

7903) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend:

Zusammenkunft
im Vereinslokal.

Zu besonderer **Veranlassung wichtige Besprechung.**

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

7846 **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Donnerstag Abend:

Probe.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Samstag Abend:
Gesellige Zusammenkunft
im Vereinslokal.
Sonntag photogr. Aufnahme der Kaiserslautern'er Muster-Riege.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr **Villa Zipfel,** Kaiser-Alle 29. Später nachträgliche **Jacobsfeier F.-B.**

7896) **Der Beauftragte.**

Zither-Club Karlsruhe.

Freitag, den 15. August d. J., Abends präcis 1/2 9 Uhr:

Probe.

Nach der Probe **Mitgliederversammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

7877 **Der Vorstand.**

Meinen Collegen
Gustav Metz und Albert Ratzel
von Linkenheim zu ihrem **24. Wiegenfeste** ein (7875
dreifaches Hoch!

Patente

Ausarbeitung u. Nachsuchung
für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen** von 7210
C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer gesetzten Alters, alleinstehend und Kaufmann mit einem gangbaren Geschäfte, wünscht sich mit einem Fräulein od. kinderlosen Wittwe, nicht unter 40 Jahre alt, mit 1500 bis 2000 M. Vermögen, wieder zu verehelichen.

Ernstgemeinte Anträge nebst Photographie und näherer Angabe beliebe man unter Nr. 7887 an die Expedition der „Badischen Presse" gelangen zu lassen.

Heirath.

Eine alleinstehende Wittwe, anfangs der 50er Jahren, mit etwas Vermögen, in der Haushaltung tüchtig, gesund, wünscht sich mit einem älteren Mann zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge wolle man unt. Chiffre M. J. 7855 in der Exped. der „Bad. Presse" abgeben. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirath.

Für ein jüngeres, hübsches Mädchen vom Lande, kath. Religion, wird ein Bahn-Beamter gesucht. Vermögen 6 bis 10 000 Mark.

Ernstgemeinte Offerten sind unter Chiffre P. O. 7894 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare

als: **Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.**

empfehlen sich
Thiergarten & Raupp (Badische Presse),
Karlstrasse Nr. 27.

Städt. Untersuchungsamt Cannstatt

(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 7870

Bureau Concordia Offenburg.

Beste, gut verzinsl. Kapitalanlagen (gratis), Hypothekendarlehen u. Liegenschaftsverkäufe im ganz. Lande, Waaren- und Fahrnißversteigerung (günst. Absatzfeld). 7639

„Freunde der Naturkunde"
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit **1852 erscheinende naturwissenschaftliche Zeitschrift**

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel.

Die erste Hälfte jeder Nummer enthält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Preis: vierteljährlich ℳ 3,60.

Probenummern auf Verlangen unberechnet.

Halle (Saale).
G. Schwetschke'scher Verlag.
(4716)

Höchst wichtig für Landwirthe etc.

Die billigste und schnellste Hilfe gegen Krankheiten und Schäden der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hunde sind die 7524

Thierarzneien

aus der Fabrik von Apoth. **M. Bensemer** in Kiel. Jeder, der Thiere hält, wird den Prospekt darüber, welcher von dem General-Depot für Baden, Herrn **Apotheker H. Holzmann in Kork** stets gratis und frc. gesandt wird, mit vielem Interesse lesen.

1890er 1890er
neue Salzhäringe

etwas ganz Vorzügliches vom neuen Fange, versende ich das Postfaß mit ca. 40 Stück zu 3 Mk. frei Postnachnahme. Frisch geräuch. **Flundern,** pro Kiste (Inhalt 22—28 Stück) 3,50 Mk. frei Postnachnahme. (7012

S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee,
Fischhandlung en gros.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis 4764) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (4719
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

36 Juxbilder, Bis., statt 3, nur 1 1/2 M. Z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mkn. **Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.**

Zu kaufen gesucht.

Gasmotor gesucht,

8—10pferdig. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7179.

Zu verkaufen.

Vögel aus Deutsch-Afrika
in den herrlichsten Prachtgefiedern versendet ein Zuchtpaar für 6 Mk. (leicht zu halten, da Körnerfresser) **Zoologische Handlung, Karlsruhe i. B.,** Akademiestraße 30. 7841

Spezerei-Geschäft
zu vermiethen.

Ein seit Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Spezerei-, Tabak- und Cigarrengeschäft (Eckladen) ist zu vermiethen durch 7890
J. F. Neuert,
Augartenstraße 44, Karlsruhe.

Für Schreiner!! 7868

Wegen anderweitigem Unternehmen ist in hiesiger Stadt eine größere Bau- u. Möbel-Schreinerei mit alter guter Stadt-Kundschaft sofort oder bis 1. Okt. zu übernehmen. Als Baar-Mittel sind etwa 2—3000 M. für Werkzeug, ca. 15 Hobelbänke, Holzvorrath etc. nothwendig. Es ist hier einem jungen, strebsamen Manne beste Gelegenheit geboten, sich eine gute sichere Existenz schnell und billig zu gründen. Alles Nähere ertheilt
K. Tröster, Geschäfts-Agent,
Kreuzstraße 17 in Karlsruhe.

Ein
hochelegantes Pianino,

feinstes Fabrikat, kreuzsaitig, mit Panzerstimmstock, prachtvollem Ton, hat **außerordentlich billig** zu verkaufen 7712
Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eing. Douglasstr.

Ein Pferd,

7 Jahre alt, Braunstute, fehlerfrei, verwendbar als Reit-, Zug- od. Droschkenpferd, hat **zu verkaufen** Altbürgermeister **Kübel** in **Sinzheim** bei Oos. 7785

Stellen finden.

Tüchtige solide
Schmiede, Hammerschmiede, Metallhobler, Metallschleifer
und
Anstreicher,
suchen 7793
Gebrüder Lüttgens,
Waggonfabrik, Burbach a. d. Saar.

Ein tüchtiger, erfahrener
Maurerpolier,

der in Zeichnungen kundig, **findet sofort Stellung.**

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche nehmen entgegen 7901
Die Unternehmer der Artillerie-Kasernbauten Landau.

Durlach.
Zimmerleute,

4 bis 6 Mann **finden sogleich dauernde Arbeit.** 7886
Joh. Semmler.

Ein anständiger Bursche

im Alter von 14—16 Jahren findet sofort dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von **Malsch & Vogel,** Adlerstraße 21. 7863

T. Herrschafts-Köchinnen, Zimmermädchen,

Mädchen, welche bürgerlich und einfach kochen können, sowie Haus- und Kindermädchen finden hier und nach auswärts für sofort und auf's kommende Ziel sehr gute Stellen durch **K. Tröster's Bureau,** Kreuzstraße 17, nächst dem Hauptbahnhof. 7889

Lehrlings-Gesuch.

In unterzeichneter Buchdruckerei wird auf Ostern ein anständiger junger Mensch, welcher mit guten Schulzeugnissen versehen sein muß, **als Schriftsetzer-Lehrling gesucht.** Bezahlung sofort. 7864
Malsch & Vogel,
Adlerstraße 21.

Konditorlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher, junger Mann, welcher die Conditorei zu erlernen wünscht, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei (7858
Franz Schnellbach, Konditor,
Werderplatz 46.

Stellen suchen.

Ein junger Mann, kautionsfähig, der mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht in Karlsruhe per 1. September Stellung als Bureaugehilfe, Schreiber, Einkassirer oder Magazinier. Offerten unter Nr. 7828 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Gesuch.

Eine anständige und erfahrene Frau in den vierziger Jahren **sucht Stellung** für sofort als Haushälterin bei einem einzelnen älteren Herrn oder als Pflegerin zu einer älteren Dame.

Gefällige Offerten erbeten Karlsruhe, Rüppurrerstraße 21. 7874

Zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Auf 15. September oder 23. Oktober sind 2 helle, hohe und geräumige unmöblirte Zimmer, nach der Straße gelegen, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Eigener Eingang. 6673

Zu erfragen Hirschstraße 20a.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Wohn- und Schlafzimmer

sogleich oder später **zu vermiethen** in Mitte der Stadt. 7313

Näheres Kaiserstraße 203 im Laden

Bürgerstraße 21 ist auf 23. Oktober d. J. eine Mansardenwohnung, bestehend in 3 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Holzstall, zu vermiethen. Näheres parterre.

Ein auf den Hof gehendes
möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen Hirschstraße 34 im Laden. (7888

Blumenstraße 8, 2. Stock, ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. 7900

Samstag, den 16. cr. und Sonntag, den 17. cr.

bleibt mein Geschäftslokal

wegen Umzugs geschlossen.

Meine geehrten Kunden ersuche ich, ihren Bedarf für diese zwei Tage gefl. vorher decken zu wollen. 7872

Hermann Tietz, Passementerie-, Kurz-, Weiss- und Wollwaaren,

vom 18. August an **185 Kaiserstrasse 185,** zwischen Herren- und Waldstraße.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag, den 17. August, Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet in unserem Vereinsgarten bei günstiger Witterung ein

Garten-Fest

statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

7902 **Der Vorstand.**

KARLSRUHE. 7892

Stadtgarten-Theater

(in der Ausstellungs-Halle).

Direktion: **J. Ferenczy.**

Letztes Gastspiel

des

Königlichen Kurtheaters von Wildbad.

Direktion: **Peter Liebig.**

Sonntag, den 17. August 1890:

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
(In Scene gesetzt von Peter Liebig.)

Casse-Eröffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze: Fremden-Loge M. 4.—, Parquet-Loge M. 3.—, Parquet M. 2.50, I. Rang und Steh-Parquet M. 1.50, II. Rang M. 1.—, Mittelgallerie 75 Pfg., Seitengallerie 50 Pfg.
Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel), Kaiserstraße 159** (Eingang Ritterstr.) an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich.

Gasthaus zur Wallhalla

Bahnhofstraße 54.

Samstag, den 16. August, Abends 7 Uhr:

Grosses

Militär-Concert

bei vorzüglichem Moninger-Bier.

Eintritt frei. (7898

Koke-Bestellungen

für Lieferung vom September d. J. bis einschließlich August 1891 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu hinzutretenden auf dem Gaswerk, **Kaiser-Allee 11,** abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Der Preis für **zerkleinerte und gesiebte Koke** ist ℳ 2.60 die 100 kg = 2 Ztr
für **Stückkoke** ℳ 2.40 „ „ „ „ „ „

Außer Abonnement kosten 100 kg Koke 20 Pfg. mehr.
Die Preise verstehen sich ab Gaswerk. 5706

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.

Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.

Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 3392

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine am Lager befindlichen

Nähmaschinen aller Systeme, sowie Strickmaschinen

mittlerer Theilung mit einer Preisermäßigung von 30%.

Hierdurch wird es selbst minder Bemittelten ermöglicht, sich einen solchen nützlichen Gegenstand anzuschaffen.

Meine Maschinen sind nur Fabrikate ersten Ranges und leiste ich für jede **3 Jahre vollständige Garantie.**

Auf Wunsch gewähre Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 7459

H. Voigt, Nähmaschinenlager, Kaiserstraße 124.
Adlerstraße 9 Mechanische Werkstätte, Adlerstraße 9.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maaße bewiesene Theilnahme an dem schweren Verluste unseres vielgeliebten, nun in Gott ruhenden Sohnes

Ludwig

sowie für die überaus reichen Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten und innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 13. August 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Louis Will, Bäckermeister und Frau,
7882) **nebst Tochter.**

SACCHARIN ist unerreicht für Conserven. Dunstobst, Pflaumenmus etc.; erhält dieselb. jahrelg. frisch u. wohlschmeck., schützt vor Verderben, Säuern und Schimmelbildg. Vorzügl. f. Beersäfte u. Obstweine, erhält das Aroma der Frucht vollständig. Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apoth., Spezereihdlg.

Schwarzwald-Hôtel

Titisee

im bad. Schwarzwald, 2800′ über dem Meere,
Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)

Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen. 4469

Friedrich Jaeger.

Gewirkte Leibwäsche

(garantirt rein Leinen)

System Pfarrer Kneipp,

aus bestem Material und in vorzüglichster Ausrüstung empfehlen billigst 7895

Gohl & Steitz,
Mech. Tricotweberei, Engen (Baden).

In der **„Bad. Presse“** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse“** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse“,
Karlsruhe, Karlstraße 27.

! Hosenträger !

Stets bestrebt, das Beste zu liefern.
Esmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. 4924

C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:** Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:** Hauptstraße 118.

Fahrrad-Schlösser, absolute Sicherheit gegen Diebstahl (7869 empfehlen

Scholl & Kaller,
Feinmech. Werkstätte, Metalldreherei,
Karlsruhe, Spitalstraße 54.

Schwarzwälder 7881)

Kiefernadeln-Wasser

mit **Eucalyptus,**
als Toilettewasser und für Bäder besonders zu empfehlen, zu haben bei

Luise Wolf Wwe.,
Parfümeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstaße 4.

Ausverkauf

in

Hochsommer-Artikeln.

In meinem zweiten Lokale, **Kaiserstraße 40,** verkaufe ich in den nächsten 8 Tagen

Lüstre-, Siciliane-, Bedford-Jaquettes,
Lüstre-, Siciliane-, Cachemire-, Taillen-Röcke,
Kontor- und Garten-Säcke,
Wasch-Anzüge für Herren,
Wasch-Anzüge für Jünglinge,
Wasch-Anzüge für Knaben,
Normal-Schüler-Anzüge

zu ganz abnormen billigen, jedoch festen Preisen.

Fritz Mayer,
7765) Kaiserstraße 40.